

WOCHENSPRUCH
ZUM SONNTAG ROGATE

Gelobt sei Gott, der mein
Gebet nicht verwirft noch
seine Güte von mir wendet.

PSALM 66,20

Gottesdienst anders

Zuhause und mit allen verbunden durch Gottes Geist

**Woche des 5. Sonntags nach Ostern
(Rogate)**

Am Ort, den wir uns für das Gebet gesucht haben, eine Kerze entzünden, (auf das Geläut der Glocken hören und) still werden.

Anfangen

Jesus sagt:

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Im Glauben.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gebet

Gott,

wir sind hier – allein und doch durch deinen Geist verbunden.

Schenk uns deine Nähe.

Lass unsere Gedanken zur Ruhe kommen.

Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Amen.

Lied: *Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft (EGplus 34, 1-3)*

1. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt, so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

2. Wie der Sturm so unaufhaltsam dring in unser Leben ein. Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

3. Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt. Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Psalmgebet *aus Psalm 95*

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer und er hat's gemacht und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Tagesgebet

Du Gott hörst unsere Gebete.

Was wir aussprechen – es geht dir nicht verloren.

Wofür uns die Worte fehlen – du weißt davon.

In Not und Freude, in kleinen Dingen und großen Fragen schenkst du uns dein Ohr – im Namen Jesu, der uns beten lehrt.

Darum bitten wir dich jetzt:

Höre unser Gebet. Unsere Bitten. Unsere Klagen. Unser Lob.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Schriftlesung *aus dem 1. Timotheusbrief (1Tim 2, 1-6a)*

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.

Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Denn es ist *ein* Gott und *ein* Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.

Lied: *Christus ist König, jubelt laut (EG 269, 1-5)*

Christus ist König, jubelt laut! Brüder und Schwestern, auf ihn schaut. Die Welt soll sehn, wem ihr vertraut. Halleluja, Halleluja. Halleluja.

Groß ist der Herr, ihr Freunde singt. Festliche Lieder vor ihn bringt. Gemeinsam Gottes Lob erklingt. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Ihr Christen alle, Frau und Mann, fangt wie die Jünger Jesu an, getreu zu folgen Gottes Plan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Die Macht der Liebe neu vereint, was heute noch geschieden scheint. Im Dienst des Herrn ist niemand Feind. Halleluja, Halleluja. Halleluja.

Nach Gottes Willen wird geschehn, dass wir vereint die Kirche sehn, bereit, zu neuem Dienst zu gehn. Halleluja, Halleluja, Halleluja.



Impuls

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft“, sagt der Beter des 66. Psalms. Diesen Vers hören wir als Wochenspruch für diesen Sonntag, an dem es um das Gebet geht.

Ein grundlegendes Gebet hat uns Jesus geschenkt: das Vaterunser. Worte, die uns vertraut sind. Worte, die eine ureigene Kraft haben. Worte, die genügen, wenn uns sonst die Worte fehlen. Bitte und Lobpreis bekommen in ihnen Raum. Wir dürfen Gott „Vater“ nennen. Und auch mütterlich sorgt er für uns. In den Worten des Vaterunsers kann ich mich bergen. Und in ganz gedrängter und eindrücklicher Weise mit Gott reden. Nichts anderes ist das Gebet. Ein Reden mit Gott. Aussprechen können, was mich bedrückt und wofür ich dankbar bin. „Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung“, so hat es Martin Luther trefflich formuliert. „Ein Reden des Herzens“ – ich sage Gott, was ich auf dem Herzen habe. Und ich höre. Höre auf sein Wort, was er mir sagen will. Und rechne damit, dass ich eine Antwort bekomme. Nicht immer sofort und direkt, sondern mit etwas Verzögerung. Nicht immer so, wie ich es erwarte und wie ich es mir wünsche. Aber immer so, wie ER mir antworten will, auch durch Begegnungen mit und Worte von anderen Menschen. „Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen lässt Gott wahr werden“, hat Dietrich Bonhoeffer einmal gesagt. Je mehr ich mich darauf einlassen kann und eine Grundhaltung entwickle, die alles von Gott erwartet, die damit rechnet, dass er sich meiner auf seine Weise annimmt, desto mehr kann ich in eine Haltung der Dankbarkeit kommen, mich öffnen für ihn und sein Wort und dann mein Tun neu ausrichten. Darum ist Beten immer auch ein Hören. Ein Hin-Hören auf das, was Gott mir sagen will. Diese Haltung braucht Einüben. Nicht immer nur reden, sondern auch Gott buchstäblich zu Wort kommen lassen, hören auf seine Antworten für mich und mein Leben. Und dann spüren: Er ist barmherzig. Er ist gerecht. Er ist beständig. Er ist vollkommen. Danach will ich mich ausstrecken und mich ihm immer neu öffnen.

» Es gibt so viele Lob- und Dankgebete in der Bibel. Daran lass ich mich immer wieder gern erinnern, wenn mir selbst die Worte fehlen, mir die Kehle zugeschnürt ist – Gott ist für mich zum Retter geworden.

CARMEN JÄGER

Lied: *Wir strecken uns nach dir (EG 625, 1-3)*

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit. Wir trauen uns zu dir, in die wohnt die Barmherzigkeit.

Du bist, wie du bist: schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit. Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.

Du bist, wie du bist: schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit. Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit.

Du bist, wie du bist: schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Fürbittgebet

Du unser Vater,

dir verdanken wir unser Leben.

Dir sagen wir, worauf wir hoffen, wonach wir uns sehen, wovor wir uns fürchten.

Wir hoffen darauf, dass deine Liebe die Welt verwandelt.

Verwandle uns, damit wir deine Liebe zeigen.

Wir sehnen uns danach, dass sich Gerechtigkeit und Frieden küssen.

Schaffe deinem Frieden Raum, damit die Sanftmütigen das Erdreich besitzen.

Wir fürchten uns davor, dass Leid und Krankheit kein Ende haben.
Heile die Kranken und behüte die Leidenden.

Gib uns, was wir brauchen. Nicht nur uns, auch denen, die verzweifelt nach Hilfe rufen, die vor den Trümmern ihres Lebens stehen und die sich vor der Zukunft fürchten.

Du bist die Quelle des Lebens, verbanne den Hunger.

Öffne unsere harten Herzen für die Vergebung.
Öffne die Fäuste der Gewalttäter für die Sanftmut.
Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Versöhne uns und alle Welt.

Dein Wort ist das Leben.
Du kannst unsere Herzen verschließen vor Neid, Gier und Hochmut.
Halte uns ab von Hass und Gewalttätigkeit.
Bewahre uns vor den falschen Wegen.

Öffne unsere Augen, damit wir das Böse erkennen.
Lass uns dem Bösen widerstehen und befreie alle, die in der Gewalt des Bösen gefangen sind.

Du rufst uns beim Namen.
Du siehst uns, wo wir auch sind, am Küchentisch, in der Kirchenbank, in unseren Kammern.
Bei dir schweigen Angst und Schmerz.
Auf dich hoffen wir heute und alle Tage.
In Jesu Namen vertrauen wir uns dir an und beten mit den Worten, die er uns geschenkt hat:

Vaterunser

Lied: *Behüte, Gott, die ich dir anbefehle (EGplus 76, 1)*

Behüte, Gott, die ich dir anbefehle, die mir verbunden sind und mir verwandt. Erhalte sie gesund an Leib und Seele und führe sie mit deiner guten Hand.

Abschließen

Ein Fenster öffnen.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Wir spüren, dass wir da sind. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Segen

Got segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Lied: *Christ ist erstanden (EG 99, 1-3)*

1. Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Das Fenster wieder schließen.

Die Kerze löschen.

Herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Alsheim, Mehlpfortstraße 5, 67577 Alsheim.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Müsebeck

Bildquellen: GEMEINDEBRIEF. Magazin für Öffentlichkeitsarbeit. Hg. Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH, Heft 2005/06, Heft 2012/03, Heft 2016/04.